

# Calmer Calwblatt

Nr. 169.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinformatige Zeile 20 Hfg., die große 30 Hfg. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Donnerstag den 24. Juli 1919.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtlöhnen Mfr. 8.80 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbartsbereich Mfr. 8.50, im Fernverkehr Mfr. 8.60, Postgeld 30 Pfg.

## Zur änderen Lage.

### Die Verzweiflung unserer Kriegsgefangenen.

Amsterdam, 23. Juli. Nach den englischen Blättern vom 21. haben die deutschen Kriegsgefangenen in den Lagern von Whittington und Bahall in der Nacht vom Samstag auf die Dächer der Baracken mit großen Buchstaben die Inschriften gemalt: **Rast uns nach Hause gehen, heßt uns heimkehren, gebt uns Frieden!**

### Die Rechtlosigkeit des deutschen Eigentums.

Mitau, 22. Juli. Der englische Militärgouverneur von Litauen, Oberst Robinson, hat, wie der Pressebeirat der deutschen Gesandtschaft mitteilt, den in Litauen liegenden Hamburger Dampfer „Golfatia“ trotz des Widerspruchs des deutschen Kapitäns beschlagnahmt und mit einer russischen Abteilung der bisherigen lettischen Landeswehr an Bord am 20. Juli nach der Nordfront abgehen lassen. Gegen dieses Vorgehen, das nach der Ratifizierung des Friedensvertrages eine eklatante Verletzung des Völkerrechts darstellt, hat die deutsche Gesandtschaft in Mitau bei General Gough in Riga nachdrücklich Einspruch erhoben und um Unterlassung derartiger Beschlagnahmen für die Zukunft ersucht.

### Zur Auslieferungsfrage.

Berlin, 24. Juli. Aus Haag wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ mitgeteilt: In London will man wissen, daß die Namen des früheren Kronprinzen, Hindenburgs und Ludendorfs nicht auf der Liste der auszuliefernden Personen stehen.

### Die finanziellen Friedensbedingungen in der französischen Kammer.

Paris, 23. Juli. In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz der Kammer setzte Abgeordneter Dubois den Bericht über die finanziellen Klauseln des Friedensvertrages fort, ohne ihn zu beenden. Aus den Ausführungen verdient hervorgehoben zu werden, daß nach seinen Erklärungen Frankreich für die Verpflegung eines Soldaten im besetzten deutschen Gebiet 6 Francs pro Tag berechnet, Amerika dagegen 12 Francs. Von der ersten Entschädigungszahlung von 20 Milliarden sollten zuerst die Lebensmittel für Deutschland bezahlt werden, denn Wilson habe erklärt, wenn eine Kuh Milch geben solle, müsse man ihr auch Futter vorsetzen. Der Ausschuss sei der Ansicht, daß die Lage Frankreichs derart sei, daß es sich nicht mit einer Amortisationsquote von weniger als einer Milliarde, und zwar für eine Periode von 50 Jahren, zufriedengeben könne, und daß diese Summe ihm auf irgend eine Art diskontiert werden müsse. Die Kommission scheint daher nach dieser Richtung gewisse Garantien seitens der Alliierten Frankreichs verlangen zu wollen. Sie ist der Ansicht, daß dem Völkerbunde eine interalliierte Finanzabteilung anzuschließen sei, die nach dieser Richtung Frankreich zu unterstützen verpflichtet sei. Ueber alle diese Fragen soll ein Fragebogen aufgestellt werden, den die Regierung zu beantworten hat.

### Deutsche Anleihe in Amerika?

Berlin, 24. Juli. Verschiedene Morgenblätter bringen eine Meldung aus New York, nach der ein deutscher Finanzagent mit einem großen Bankkonzern ein Abkommen getroffen habe, wonach ein von der amerikanischen Regierung genehmigtes Darlehen für den Einkauf von Lebensmitteln und anderen Waren Deutschland zur Verfügung gestellt wird. Deutschland erhalte vorläufig einen Kredit von mindestens 100 Millionen Dollars, zunächst für eine Frist von drei Monaten, die jedoch jedesmal verlängert werden könne.

### Die Österreicher und die Friedensbedingungen.

Wien, 23. Juli. Vor der Abreise nach Feldkirch äußerten sich die Mitglieder der Regierung, wie die Blätter melden, daß es sich als notwendig erweisen werde, bei der Entente um Fristverlängerung für die Antwortnote nachzusuchen. Man glaube, daß die Fristverlängerung gewährt werde.

### Wie die „Volksabstimmung“ in Kärnten gedacht ist.

Wien, 23. Juli. (Korr.-Bur.) Die „Zeit“ meldet: Wie aus Kärnten berichtet wird, läßt die jugoslawische Soldateska im deutschen Gebiet eine wahre Schreckensherrschaft aus. Insbesondere macht sie Stimmung auf zweierlei Weise für das bevorstehende Plebiszit: einerseits werden aus allen Teilen Jugoslawiens Lebensmittel für die Bevölkerung billig abgegeben, andererseits wird dieselbe Bevölkerung geschreckt und mit Drohmitteln drangsaliert, wenn sie es sich einfallen lasse, für Deutsch-Österreich zu optieren. Daher flüchteten aus den von den Jugoslawen besetzten Gebieten nicht weniger als 14 000 Deutsche. Die deutsch-österreichische Friedensdelegation muß daher unbedingt verlangen, daß bei der Abstimmung keine jugoslawischen Truppen in der Zone weilen und daß die geflüchteten Deutschen zum Plebiszit in ihre Heimat zurückkehren können.

## Sozialistische Protestkundgebungen in London.

Amsterdam, 23. Juli. Den englischen Blättern vom 21. Juli zufolge fanden am Sonntag die ersten Protestkundgebungen gegen die Intervention in Rußland statt. In einer Kundgebung am Trafalgar Square in London, die von der Londoner Arbeiterpartei und dem Londoner Gewerkschaftsrat veranlaßt wurde, wurde eine Entschließung angenommen, in der u. a. die Revolution in Rußland, Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern willkommen geheißen und erklärt wird, daß es Pflicht der Arbeiterklassen aller Länder sei, die Einstellung aller militärischen Operationen gegen die sozialistischen Republiken Europas und die Aufhebung der Blockade zu verlangen. Wenn der Völkerbund nur ein Bund der Eroberer würde, so würde er keine Sicherheit gegen die Wiederholung der schrecklichen Gefahren, die wir durchgemacht haben, bilden. Deutschland und Rußland müssen Mitglieder des Völkerbundes werden, in dem alle Völker der Welt vertreten sein müßten.

### Irlands Trauer.

Amsterdam, 23. Juli. „Daily Chronicle“ vom 21. Juli meldet, daß in einem Teile Irlands am Sonabend als Protest gegen die Friedensfeier schwarze Fahnen gehißt wurden.

### Aufgabe der Intervention der Alliierten gegen Rußland.

Amsterdam, 23. Juli. Der Pariser Vertreter des sozialistischen „Daily Herald“ meldet, er habe von besonders gut unterrichteter Seite erfahren, daß der Plan der Alliierten, gegen Rußland einen allgemeinen Vormarsch zu unternehmen, aufgegeben worden sei, da es unmöglich gewesen sei, britische, amerikanische und russische Soldaten für diesen Kampf zu finden.

### Russische Sozialisten gegen die Einmischung der Westmächte.

Amsterdam, 23. Juli. Dem „Daily Herald“ vom 21. Juli zufolge haben die Sozialisten der auf dem Gebiete des alt-russischen Reiches entstandenen Staaten Aserbeidschan, Bessarabien, Estland, Georgien, Ruben, Lettland, Weißrußland und Ukraine folgende Erklärung veröffentlicht: „Unser Staaten haben als Grundlage für ihre Organisationen den großen Grundgedanken der Demokratie angenommen. Sie sind radikale Gegner der bolschewistischen Auffassung über die Staatsorganisation und die von den Arbeiterklassen anzuwendenden Mittel, um dem Sozialismus zum Triumph zu verhelfen. Aber sie betrachten alle Versuche, dem russischen Volke mit Gewalt eine Regierungsform aufzuzwingen, als verhängnisvoll. Der größte Irrtum, den die Demokratien Westeuropas machen könnten, wäre der, den Kampf, den unsere unabhängigen Staaten führen, um ihren Bestand gegen Angriffe gegen außen zu sichern, und zwar ebenso sehr gegen Angriffe von reaktionären Parteien, wie gegen Angriffe des russischen Bolschewismus, als innere russische Angelegenheit zu betrachten.“

### Fortdauer der amerikanischen Hege gegen Japan.

Amsterdam, 23. Juli. „Times“ meldet aus Washington, daß Wilson wohl noch mehrere Tage verhinbert sein werde, die Staatsgeschäfte zu führen. Das an den Senat gerichtete Ersuchen des Präsidenten, sofort die amerikanischen Mitglieder für die Wiedergutmachungskommission zu ernennen, fiel bei den republikanischen Mitgliedern auf unfruchtbaren Boden und wird wahrscheinlich abgelehnt werden. Das gesamte amerikanische Volk widersetzt sich der vorgesehene Lösung der Schantungfrage. Man betrachtet sie als eine unerträgliche Konzession an die japanische nationalistische Politik. Sowohl die konservativen, als auch die liberalen und radikalen Blätter wenden sich dagegen. Außerdem herrscht Beunruhigung über den Beschluß Wilsons, keine Konsuln für Deutschland zu ernennen, bevor der Friede ratifiziert sei.

### Die Stimmung in China.

Amsterdam, 23. Juli. Laut „Telegraph“ meldet die „Times“ aus Peking, daß die Lage sich bisher nicht gebessert habe. Die Streitigkeiten zwischen Nord und Süd sind noch nicht beigelegt. Die Japan feindliche Stimmung hält an. Es werden Vorbereitungen getroffen, um den Kiaochow-Vertrag durch eine Expedition nach der Mongolei ungültig zu machen. Truppen und Lastautos, Flugzeuge und Kriegsmaterial sind bereits bei Kalgan konzentriert. Alles ist bereit, um eine ganze Division nach Urga vorzurücken zu lassen und zwar unter dem Vorwand einer Expedition gegen die Bolschewisten, die im Begriffe stehen sollen, in die Mongolei einzufallen. Die Vorbereitungen der Chinesen haben bei den Mongolen große Beunruhigung hervorgerufen.

## Aus dem feindlichen Ausland.

### Französische Ernährungsschwierigkeiten.

Paris, 24. Juli. Wie der „Matin“ berichtet, ist die Versorgung Frankreichs mit Getreide nur noch bis zum 31. August sichergestellt. Die neue Ernte droht sehr schlecht auszufallen. Es müssen mindestens 3 540 000 Doppelzentner Getreide im Ausland angekauft werden, um bis zur neuen Ernte durchkommen zu können. Die Frage der Fleischversorgung ist ebenso ungünstig. Wie das Blatt hinzufügt, hat die französische Regierung in Erkenntnis ihrer schwierigen Lage mit Amerika und England Unterhandlungen angeknüpft, um von diesen beiden Ländern den nötigen Schiffsraum für die Lebensmittelversorgung zu erhalten.

### Der italienische Generalstreik mißglückt.

Amsterdam, 23. Juli. Laut „Telegraph“ meldet die „Times“ aus Mailand, daß mit Ausnahme des „Avanti“ alle Zeitungen erklären, daß der allgemeine Streik der Arbeiter in Italien als mißglückt anzusehen ist. Von 11 000 Eisenbahnbeamten im Bezirk Mailand streikten nur 43.

### Der Kohlenarbeiterstreik in England.

(W.B.) Amsterdam, 23. Juli. Der „Telegraph“ meldet aus London vom 22. Juli: Der Vorsitzende des Bergarbeiterbundes von Yorkshire, Smith, hat erklärt, daß das Vorgehen der Regierung, die Leute nach Yorkshire zu schicken, um die Pumpenwerke im Kohlengebiete zu beheben, die Bergarbeiter in ihrer Haltung bestärken werden. Der Streik hat wieder an Ausdehnung zugenommen. In Lancashire streikten 7500 Mann. In Nottinghamshire streikten 20 000 Mann; in Marmontshire 11 000 Mann. Die Industrie wird durch den Kohlenmangel sehr behindert. Die großen Firmen im Distrikt Sheffield erklären, daß sie selbst bei größter Sparlichkeit im Kohlenverbrauch ihren Betrieb nur noch einige Tage fortsetzen können. Die Kohleisenfabriken an der Nordwestküste von England haben sich wegen Erhöhung der Kohlenpreise genötigt gesehen, die Kohleisenpreise um 12 Schilling die Tonne zu erhöhen.

### Die erste Brieffpost aus Amerika.

Amsterdam, 23. Juli. Das Pressebureau Radio meldet aus New York vom 22. Juli: Der Postverkehr mit Deutschland hat heute mit der Verschiffung von 400 Postfäcken mit 350 000 Briefen auf dem skandinavischen Dampfer „United States“ begonnen. Die Post wird in Kopenhagen ausgeschifft und von dort weiter nach Deutschland geschickt werden. Man erwartet, daß bis zur Wiederaufnahme des direkten Dienstes nach Deutschland die Briefe und die Paketpost wöchentlich einmal expediert werden.

## Deutschland.

### Das Deutschland der Zuchtlosigkeit.

Berlin, 24. Juli. Gestern Morgen haben in Magdeburg, wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, 60 bis 80 unreife Burschen einen Angriff auf den Waffen und Munition beherrschenden Schuppen des Kommandanten Werders unternommen. Sie wurden von der Wache nach gegenseitiger Beschädigung in die Flucht geschlagen. Der Zweck des Waffenraubs konnte bisher nicht festgestellt werden.

Erfurt, 23. Juli. Infolge der Kündigung von zwei Angestellten kam es in der ehemaligen königlichen Gießerei in Erfurt zu Ausschreitungen. Ein Teil der Arbeiterschaft rottete sich zusammen, um von der Kommission die Rücknahme der ausgesprochenen Kündigung zu erzwingen, drang in das Verwaltungsgebäude der Fabrik ein, mißhandelte dort einen Vertreter der Arbeiterschaft, der zu Verhandlungen dort wollte und bedrohte das Personal der Fabrikleitung. Jegliche Arbeit wurde verhindert. Die Leitung sah sich daher gezwungen, den gesamten Betrieb einzustellen. Die Anlagen wurden zum Schutz vor Sabotage durch Reichswehrtruppen des Erfurter Kommandos besetzt.

Miel, 23. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages ist es hier zu einer vorübergehenden Einstellung des Eisenbahnbetriebes gekommen. In der Mieler Eisenbahnbetriebswerkstätte waren gestern Vormittag zwischen den Betriebsleitern und den Arbeitern Meinungsverschiedenheiten entstanden, die damit endeten, daß die Arbeiter die Betriebsleiter gewaltsam aus den Werkstätten entfernten. Hierauf antworteten die Lokomotivführer mit der Einstellung des Güterverkehrs und in den Abendstunden auch des Personenverkehrs. In einer in den späten Abendstunden abgehaltenen Versammlung der Lokomotivführer wurde eine Verständigung dahin erzielt, daß der Betrieb wieder aufgenommen sei. In den heutigen Morgenstunden war der Betrieb wieder normal.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Betreff: Bestimmungen über das Schlagen von Delfrüchten.

1. Delfrüchte dürfen in der Mühle nur geschlagen werden, wenn sie mit einem vom Kommunalverband auf die betreffende Mühle ausgestellten Schlagschein besetzt sind. Der Schlagschein muß enthalten:

1. Name und Wohnort des Anlieferers,
2. Menge und Art der Delfrucht,
3. Ort und Datum der Auslieferung,
4. Kontrollnummer, Stempel und Unterschrift der ausstellenden Behörde.

2. Delfrüchte, welche nicht gemäß Nr. 1 mit einem Schlagschein besetzt sind oder in der Mühle ohne einen solchen angeliefert werden, verfallen der Beschlagnahme. Die Beschlagnahme bleibt auch dann bestehen, wenn der Schlagschein nachträglich ausgestellt oder beigebracht wird. Werden sie auf einen Schlagschein angeliefert, der nicht auf die betreffende Mühle lautet, dürfen sie in dieser Mühle nicht zur Verarbeitung angenommen werden.

Delfrüchte, die der Beschlagnahme nach Absatz 1 unterliegen, dürfen weder in den Betriebs-, Wirtschafts- noch Wohnräumen des Delfmüllers aufbewahrt werden. Ihre Annahme ist zurückzuweisen.

Die angelieferten Delffruchtmengen dürfen das in dem Schlagschein vermerkte Gewicht nicht überschreiten. Das Mehrgewicht ist vom Delfmüller zurückzuweisen.

3. Inhaltliche Abänderungen des Schlagscheines dürfen nur von der ausstellenden Behörde vorgenommen werden.

4. Die Schlagscheine sind nach der Reihenfolge ihrer Anlieferung so aufzubewahren, daß sie vor Verlust und Beschädigung geschützt sind. Sie müssen auf Verlangen jederzeit dem Ueberwachungsbeamten des unterzeichneten Reichsausschusses (siehe Nr. 12, Absatz 1) sowie einem entsprechend bevollmächtigten Beamten des unterzeichneten Kommunalverbandes bzw. der Reichsgetreibeinstelle zur Einsicht vorgelegt, dürfen aber niemals aus der Mühle entfernt werden.

Der Ueberwachungsbeamte des Reichsausschusses ist berechtigt, die erledigten Schlagscheine einzuziehen und zu vernichten.

5. Der Delfmüller hat das vorgeschriebene Mahlbuch ordnungsgemäß zu führen. Ist es noch nicht in seinem Besitz, so hat er es sich unverzüglich anzuschaffen (es ist unter Nachnahme von der Firma Liebheit u. Thiesen, Berlin C., Niederwallstr. 15, zu beziehen).

6. Die angelieferten Delfrüchte sollen möglichst mit einem Zettel versehen werden, der den genauen Namen und Wohnort des Anlieferers sowie das Gewicht der Früchte enthält.

7. Das Schlagen von Delfrüchten darf nur gegen Varentschädigung erfolgen.

Die Berechnung des Schlaglohnes richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen; in diesem Rahmen ist sie dem Delfmüller überlassen, doch kann der unterzeichnete Kommunalverband eine allgemeine Regelung, insbesondere die Herabsetzung eines wucherischen Lohnes für die Mühlen seines Bereiches vornehmen.

8. Dem Anlieferer sind Del und Kuchen restlos auszuliefern.

9. Ist der Betrieb einer Delfmühle so umfangreich, daß diese nicht in der Lage ist, dem Anlieferer gerade die aus seinen Delffrüchten gewonnene Menge an Del und Kuchen auszubändigen, so ist sie verpflichtet, ihm mindestens eine Menge Del auszubändigen, die

1. bei Raps, Rüben und Mohn . . . . . 1/2
2. bei Leinfaat, Senf und Voller . . . . . 1/4
3. bei Hanf und Sonnenblumenamen . . . . . 1/6

der Gewichtsmenge der angelieferten Delfrüchte entspricht, und die entsprechende Menge Kuchen.

10. Alle Ueberhänge an Del, wozu auch Tropf- und Sahöl gehört, sind dem unterzeichneten Reichsausschuß, und zwar dessen Abteilung 7 F, Delfrücklieferung, behufs Abnahme anzumelden.

Ueberhänge an Delfkuchen und Kuchenabfällen sind der Reichsfuttermittelstelle, Geschäftsabteilung, Berlin W. 35, Potsdamer Str. 30/31, gleichfalls allmonatlich anzumelden. Verzichtet der Anlieferer auf den ihm zustehenden Delfkuchen, so ist ihm freizustellen, den Delfkuchen zu nachstehenden Preisen dem Delfmüller mit der Maßgabe zu überlassen, den Kuchen der Reichsfuttermittelstelle zu dem gleichen Preise abzuliefern. Die Ueberlieferung ist im Mahlbuch unter Preisangabe zu vermerken.

Die Preise betragen:

Rapskuchen . . . . .	240,—	per 1000 kg
Rübenkuchen . . . . .	240,—	
Mohnkuchen . . . . .	240,—	
Leinbrotkuchen . . . . .	240,—	
Leinkuchen . . . . .	300,—	
Sonnenblumenkuchen . . . . .	280,—	
Hanfkuchen . . . . .	210,—	

Dem Delfmüller ist gesetzlich verboten, irgendwelchen Handel mit Delffrüchten oder deren Erzeugnissen zu treiben.

11. Ist der Delfmüller Selbstzeuger von Delffrüchten, so ist er den vorgenannten Bestimmungen ebenfalls unterworfen.

12. Der unterzeichnete Reichsausschuß läßt den Betrieb der Delfmühlen durch einen im Besitz eines entsprechenden amtlichen Ausweises befindlichen Ueberwachungsbeamten prüfen. Wird dieser in der berechtigten Ausübung seiner Tätigkeit behindert, so kann er behördliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Beamte des unterzeichneten Kommunalverbandes sowie die Ueberwachungsbeamten der Reichsgetreibeinstelle sind gleichfalls berechtigt, eine entsprechende Prüfung des Mühlenbetriebes vorzunehmen.

13. Dem Ueberwachungsbeamten müssen auf Verlangen sämtliche Schlagscheine, das Mahlbuch und sonstige Unterlagen zur Prüfung vorgelegt werden. Er ist berechtigt, Delfrüchte und die daraus gewonnenen Erzeugnisse nachzuprüfen und nachzuwiegen. Der Delfmüller ist verpflichtet, ihm hierbei zu unterstützen.

14. Der Ueberwachungsbeamte ist verpflichtet, nicht mit Schlagschein besetzte Delfrüchte und die daraus gewonnenen Erzeugnisse sicherzustellen, dem Delfmüller hierüber eine Bestätigung auszubändigen und dem unterzeichneten Kommunalverband hiervon Kenntnis zu geben, der daraufhin die endgültige Beschlagnahme vornimmt. Der Delfmüller trägt die Verantwortung für die sichergestellten Mengen.

15. Andere Delfrüchte als Raps, Rüben, Mohn, Leinfaat, Leinbrot, Sonnenblumen, Senf und Hanf dürfen — auch auf Schlagschein hin — nicht zur Verarbeitung angenommen werden.

16. Verstößt der Delfmüller böswillig gegen vorstehende Bestimmungen, so hat er die unverzügliche Schließung seiner Delfmühle zu gewärtigen. Außerdem kann gegen ihn strafrechtlich vorgegangen werden.

### Reichsausschuß

für pflanzliche und tierische Oele und Fette G. m. b. H.,  
Berlin NW. 7, Unter den Linden 68 a.

Calw, 22. Juli 1919.

Kommunalverband Calw:  
Oberamtmann G. S.

## Kein Kleinhandelsmonopol für Tabakerzeugnisse

Weimar, 23. Juli. Im Ausschuß der deutschen Nationalversammlung für das Tabaksteuergesetz erklärte Minister Erzberger, daß er nach wie vor an den Grundgedanken des vorgelegten Tabaksteuergesetzes festhalte und die Einführung eines Kleinhandelsmonopols in Tabakerzeugnissen weder für das Reich noch für die Gemeinden in Aussicht genommen habe.

### Wo fehlt's?

Reisende, die in den letzten Tagen aus Frankfurt a. M. zurückkehrten, berichten erstaunt über die dortigen reichen Auslagen von Lebensmitteln aller Art in den Schaufenstern. Da zeigen die Eplust Tafelreis zu 2 M das Pfund, Holländerkäse, Handkäse, Speck, Rauchfleisch, Schinken, Schokolade, die große Tafel zu 6 M. Weiter sieht man Stearinkerzen, Vanillestengel, holländische Importzigarren und vieles andere zu Bedarf und Genuß. Bleiben diese guten Sachen alle an der Mainlinie hängen, oder wo fehlt's?

### Unsere Valuta.

Der deutsche Kurs in der Schweiz steht gegenwärtig wieder ganz schlecht. Die Mark notierte gestern 36, zeitweise noch weniger. — Auch das französische Geld steht zurzeit nicht glänzend. — Der französische Franc notierte 79,50, der italienische Lire gilt noch weniger; nämlich 64,50. Die österreichische Krone steht sehr schlecht, auf 16.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. Juli 1919.

### Das Erinnerungsmal für unsere Gefallenen.

Hermann Hesse schreibt in einer Novelle einmal vom Calwer Marktplatz: „Die großen Kirchenlinden glänzten matt im heißen Sonnenlicht des Spätnachmittags, auf dem Marktplatz plätscherten und klinkten beide große Brunnen, über die unregelmäßige Linie der Dächerstucht schauten die nahen blauschwarzen Tannen herein.“ Wenn unser Landsmann heute wieder über den alten Marktplatz heraufwandert, wird ihn das freundliche Bild der beiden Kirchenlinden nicht mehr grüßen; die Sturmnacht vom letzten Samstag hat die eine, die gegen das Oberamt zu, gebrochen. 102 Jahre wuchsen die Bäume heran, wie 2 starke Wächter den uralten Chor der Kirche bewahrend, bis die eine von ihnen nach langem Siechtum dem Sommersturm zum Opfer fiel. Ob dem stolzen Baum vor langen Jahren schon der Umbau der Straße und Kirche Wurzel und Lebenskraft geraubt hat? Wir wissen nicht und empfinden nur alle Tage schmerzlich die Lücke, wo wir freundliches Grün gewohnt waren.

Aber ist es nicht schier wunderbar, wie lust in den Tagen, in denen die Stadt um diesen Schmutz ärmer wurde, die Bürgererschaft sich anordnete, denselben Platz neu zu gestalten und ihm die Ehre zu geben, das beste Kleinod zu tragen, das Erinnerungsmal an unsere Gefallenen. In welcher Weise die Neugestaltung des Platzes gedacht ist, zeigen die Pläne und Skizzen, die seit einigen Tagen am Schaufenster der Kreditbank ausgestellt sind. Architekt Mäcke ist der Schöpfer des Gedankens, und wir wollen nur hoffen, daß unsere Bürgererschaft mit derselben Liebe ausführt, was er geplant hat. Keiner, der etwas von seiner Heimatstadt hält, darf es veräumen, den Entwurf des Gedächtnismals sich anzusehen, und keiner auch darf veräumen, dazu beizutragen, daß auch die Ausführung möglich gemacht wird. Nachdem unserer Stadt ein Stein aus der Krone ihrer Schönheit herausgefallen ist, helfe in allem berechtigtem Bürgergefühl ein jeder dazu, daß an derselben Stelle ein neues Werk entsteht, das nicht einmal der Sturm zu entwurzeln vermag und das selbst wieder, hoffen wir, solange unsere Heimatstadt steht.

## Kriegsleistungen der Landesversicherungsanstalt.

Die Landesversicherungsanstalt Württemberg hat seit Ausbruch des Krieges verwilligt: 1. An Witwen und Waisen gesellener oder verschollener Kriegsteilnehmer 1 135 614 Mark; 2. an invalide Kriegsteilnehmer 2 049 697 M.; 3. als Ehrengehälter 951 390 M., insgesamt also 4 136 101 M.

### Zusammenschluß der süddeutschen Bauernräte.

Vertreter des bairischen, bayerischen, hessischen und württembergischen Landesbauernrats haben sich heute in gemeinsamer Sitzung dahin geeinigt, für die Folge regelmäßige Zusammenkünfte zu halten und in allen wichtigen, das Interesse der Landwirtschaft und der Lebensmittelversorgung berührenden Fragen gemeinsam gegenüber der Reichsregierung vorzugehen. Borort der Arbeitsgemeinschaft ist Stuttgart, Geschäftsstelle des Württ. Landesbauernrat. Zweck der Vereinbarung ist, eine weitergehende Berücksichtigung der süddeutschen Sonderinteressen zu erreichen.

### Der Tarifvertrag mit den Angestellten der Industrie.

Am letzten Sonntag ist in Stuttgart, wie gemeldet, ein Tarifvertrag für sämtliche Beamten und Angestellten der württ. Industrie beschlossen worden. Bei einem Alter von 26 Jahren wurde ein Mindestgehalt von 400 M festgesetzt. Entsprechend den Leistungen sind die Gehälter in fünf Gruppen eingeteilt. Die Angestellten der Gruppe I (die hauptsächlich mechanische Arbeiten verrichten) erhalten mit 26 Jahren ein Grundgehalt von 360 M; bei Gruppe II (eigentlicher kaufmännischer Arbeit) von 400 M; bei Gruppe III (mit höheren Anforderungen an die Leistungsfähigkeit) von 450 M; bei Gruppe IV mit 26 Jahren 550 und über 30 Jahren 600 M, während Gruppe V freie Gehaltsvereinbarung vorsteht. Lehrlinge erhalten während der drei Lehrjahre 30, dann 50 und schließlich 100 M im Monat. Der Tarif für die weiblichen Angestellten steht eine Abstufung von 15 bis 25 Prozent gegen den Tarif der männlichen Angestellten vor. Außerdem sind mit einer Abstufung von je 5 Prozent drei Ortsklassen vorgesehen, nämlich für Großstädte, ferner für Städte mit mehr als 20 000 Einwohner und für kleinere Städte. Entschuldigungsbeiträge werden nicht bezahlt, Teuerungszulagen dem Tarifanteile überlassen. Die technischen Angestellten zerfallen in sieben Klassen, wobei Klasse I ungefähr der II. Gruppe der technischen Angestellten entspricht; die Werkmeister in drei Klassen bei einem Mindestgehalt von 475 M im Monat. Der Tarifvertrag tritt am 1. August mit Rückwirkung auf den 1. April d. J. in Kraft und gilt zunächst bis zum 1. Februar 1920.

### Lustiger Meisterabend.

\* Der ehemalige Igl. Hofhauspieler Arnold Meißner aus Stuttgart veranstaltet heute im „Badischen Hof“ einen Vortragsabend. Seine Veranstaltungen werden überall mit Beifall aufgenommen. Die Presse beurteilt die Darbietungen des Künstlers sehr günstig. So schreibt die „Süddeutsche Ztg.“, daß Arnold Meister gefunden, trefflichen Humor, eine ausdrucksvolle Mimik, ein ausgebildetes musikalisches Gefühl und eine angenehme Stimme besitze. Der Künstler bringt Volkslieder, Kinderlieder, Grüns und Heiteres zum Vortrag und begleitet sich nach den vorliegenden Presseäußerungen selbst meisterhaft auf dem Flügel.

### Einigung der süddeutschen Staaten mit der Reichsregierung über die Steuern.

(SÜB.) Stuttgart, 23. Juli. Aus besonderer Quelle erfahren wir, daß zwischen Reichsfinanzminister Erzberger und den

süddeutschen Finanzministern eine Einigung in der Frage der Ausgestaltung der Reichssteuergeetze erzielt worden ist.

## Wahlbezirke der neuen Landwirtschaftskammer.

Gewählt werden im I. Wahlbezirk mit den Oberamtsbezirken Aalen, Bessheim, Bradenheim, Crailsheim, Ellwangen, Gaildorf, Gerabronn, Gmünd, Hall, Heilbronn, Künzelsau, Mergentheim, Neckarfulm Neresheim, Oehringen, Weinsberg u. Weßheim 13 Landwirte und 3 Arbeiter; im II. Wahlbezirk mit den Oberamtsbezirken Badnang, Böblingen, Cannstatt, Eßlingen, Göppingen, Kirchheim, Leonberg, Ludwigsburg, Marbach, Maulbronn, Mürtlingen, Schorndorf, Stuttgart-Unt, Vaihingen, Waiblingen und den Stadtdirektionsbezirk Stuttgart 11 Landwirte und 3 Arbeiter; im III. Wahlbezirk mit den Oberamtsbezirken Calw, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Münsingen, Nagold, Neuenbürg, Oberndorf, Reutlingen, Rotenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach 12 Landwirte und 3 Arbeiter; im IV. Wahlbezirk mit den Oberamtsbezirken Biberach, Blaubeuren, Ehingen, Geislingen, Heilbronn, Laupheim, Reutlingen, Ravensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang, Ulm, Waldsee und Wangen 12 Landwirte und 3 Arbeiter.

### Vom Landtag.

(SÜB.) Stuttgart, 25. Juli. Die heutige Vormittags-sitzung beschäftigte sich mit dem Landestheater. Es nahmen hiezu das Wort vom Zentrum der Abg. Hanfer, von der Deutschen Demokr. Partei die Abg. Dr. v. Müllerberg, Brudmann und Scheef, von der Sozialdemokratie Nesper und von der Bürgerpartei Wurm. Kultminister Heymann betonte die Notwendigkeit, die vertraglichen Pflichten der Weiterführung des Landestheaters zu erfüllen. Er führte den Abmangel des Landestheaters, der bekanntlich die Höhe von 1,7 Mill. M erreicht hat, vornehmlich auf die allgemeine Teuerung zurück und bemerkte, daß die Stadt Stuttgart die Pflicht habe, einen Anteil an den erheblichen Kosten des Theaters zu übernehmen. Die rationellste Ausnützung des vorhandenen Fundus und Personals sah er in einem Nebeneinanderstellen der beiden Häuser. Von einer Verpachtung des Landestheaters an ein Private unternehmen riet er dringlich ab. Schließlich wurde das Kapitel gegen die Stimmen der Bürgerpartei genehmigt. Ein Antrag Scheef (D. d. P.), mit der Stadt Stuttgart in erneute Verhandlungen wegen eines zu leistenden Beitrages einzutreten, fand einstimmige Annahme. Dagegen wurde ein Antrag der Bürgerpartei, das Landestheater an eine Vereinigung von Gemeinden und Kunstfreunden zu verpachten, gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Dasselbe Schicksal hatte ein Zentrumsantrag, wonach die Entscheidung über wichtige Betriebs- und Finanzfragen des Theaters einem Ausschuß von Landtagsmitgliedern in Verbindung mit dem Kult- und Finanzministerium übertragen werden soll; während ein Zentrumsantrag auf Schaffung eines Beirats aus Vertretern der Kunst, der beitragsleistenden Gemeinden, des Goethebundes usw. gegen die sozialdemokratischen Stimmen angenommen wurde. Nachdem der Abg. Pfleger über die Verlehrsanktoren noch einen eingehenden Bericht erstattet hatte, wurde die Fortsetzung der Beratung über diesen Etat auf heute nachmittags vertagt.

(SÜB.) Stuttgart, 23. Juli. Bei Fortsetzung der Beratung des Etats der Verlehrsanktoren kam zunächst der Zentrumsabg. Graf auf die bekanntlich schon am 31. März 1920 festgesetzte Uebernahme der württ. Eisenbahnen und Posten auf das Reich zu sprechen, wobei er bezweifelste, ob dann die Nebenbahnwünsche so berücksichtigt werden wie bisher. Die Geschäftsführer des Unterstaatssekretärs können eben so gut von einem Ministerialdirektor versehen werden. Staatspräsident M. O. S. nahm den Unterstaatssekretär in Schutz, der sich um die Geschäftsführung

Welchen Handel mit  
Befruchten, so ist er  
den Betrieb der  
rechenen amtl  
Wird diese  
hindert, so kann er  
bandes sowie die  
gleichfalls berech  
niebes vorzunehmen.  
Verlangen jän  
unterlagen zur Prü  
ste und die daraus  
wiegern. Der Del  
nicht mit Schla  
nenen Erzeugnisse  
tätigung ausübun  
b hieron Kennt  
agnahme vornimmt  
die sichergestellten  
hn, Leinwand, Lein  
auch auf Schla  
werden.  
vorstehende Bestim  
einer Delmühle zu  
stlich vorgegangen  
B. m. S. P.,  
Sa.  
Verband Calw:  
tmann G. S.  
g in der Frage  
t worden ist.  
schaftsämter.  
Oberamtsbezirk  
wangen, Gaildorf,  
au, Mergentheim,  
Belzheim 13 Land  
Oberamtsbezirk  
dingen, Albstadt,  
Hörtingen, Schorn  
den Stadtdirekt  
er; im III. Wahl  
stadt, Herrenberg,  
Reutlingen, Nott  
Tuttlingen und  
ahlbezirk mit dem  
Weiltingen, Heil  
te und 3 Richter,  
ge Vormittags  
theater. Es  
og. Hanfer, von  
v. Mühlberger,  
atte Kesper und  
eymann betonte  
der Weiterfüh  
den Abmangel  
von 1,7 Mill. M  
Teuerung zurück  
licht habe, einer  
zu übernehmen  
fundus und Per  
beiden Häuser,  
an ein Privats  
ich wurde das  
genehmigt  
Stuttgart in er  
Beitrages eine  
gen wurde ein  
in eine Vereini  
erpachten, gegen  
aselbe Schad  
bung über wic  
s einem Aus  
mit dem Kufe  
M, während ein  
aus Vertretern  
es Goethebundes  
angenommen  
Verkehrsankast  
wurde die Fort  
eute nachmittag  
g der Beratung  
der Zentrum  
März 1920 feste  
und Posten auf  
dann die Neben  
Die Geschäfte  
on einem Min  
nt Blos nahm  
die Gesamt

unseres Staatswesens ungemeine Verdienste erworben habe, als die Erschütterungen der Revolution am meisten auf das Verkehrswesen einwirkten. Das Amt des Unterstaatssekretärs müsse bestehen bleiben, bis eine neue Organisation geschaffen sei. Der Abg. Scheef (D. d. P.) meinte gleichfalls, daß unsere Verkehrsinteressen nach der Vereinheitlichung der Eisenbahnen nicht zu kurz kommen dürfen. Seine Partei bewillige den Posten für den Unterstaatssekretär, weil er ein Provisorium sei und weil dem Landtag gegenüber nur der Verkehrsminister verantwortlich sei. Der Abg. Groß (Z.) brachte verschiedene Einzelwünsche vor. Unterstaatssekretär Hgler stellte in Aussicht, daß Württemberg in Zukunft seine Eisenbahnteressen in Berlin besonders zu vertreten haben werde. Zudem werde niemand um deswillen in seiner Laufbahn verschlechtert werden, weil die Verkehrsankast auf das Reich übergehen. Einen breiten Rahmen in seinen Ausführungen nahmen die Wünsche der mittleren Beamten, wie der unteren Angestellten, sowie die berechtigten Klagen ein, die heute im Hause über die Eisenbahnpreise laut wurden. Des Weiteren sprachen Ministerialdirektor Dr. Siegel, die Abgg. Kesper (S.), Hgler (D. d. P.), Hornung (U. S. P.), Bentert (S. P.). Die inhaltlich recht belanglose Debatte ging auch in der 10. Abendstunde noch weiter. — Donnerstag: Etat der Finanzen.

### Steuerfragen im Finanzausschuß. Einkommensteuer — Lebigensteuer.

(S. B.) Stuttgart, 23. Juli. Der Finanzausschuß behandelte in einer Nachmittagsitzung heute die Tarife für die Einheitsätze zur Einkommensteuer. Es war gelungen, einen gemeinschaftlichen Antrag des Berichterstatters Hartenstein (D. d. P.) und des Abg. Graf (Z.) zustande zu bringen, der mit allen abgegebenen 23 Stimmen Annahme fand. Danach wird das Existenzminimum, das von der Regierung auf 500 M festgesetzt wurde, auf 1100 M heraufgesetzt. Die unteren Stufen werden entlastet; der dadurch entstehende Ausfall wird dadurch hereingebracht, daß die oberen Einkommen höher belastet werden. Während die Regierungsvorlage z. B. für ein Einkommen von 7000 bis 8200 M 230 Prozent ansetzte, schlägt der Antrag Hartenstein-Graf für 7000 M bis 8200 M 210 Proz. vor. Für ein Einkommen mit über 300 000 M und mehr hat der Regierungsentwurf 500 Prozent der Einheitsätze vorge schlagen, der neue Antrag schlägt 600 Prozent vor. Während bei den Aktiengesellschaften sich die Vorschläge zwischen 200 und 600 Prozent bewegen, schlägt der Ausschussantrag vor, für ein Einkommen von 500 bis 1100 M 250 Prozent und für ein Einkommen von über 300 000 M 700 Prozent. Ferner wurden folgende Zusätze beschlossen: Die Steuer erhöht sich für Lebige Steuerpflichtige um 5 Prozent bei einem Einkommen bis 5000 M, um 10 Prozent bei einem Einkommen von 5 bis 10 000 M, um 15 Prozent bei einem Einkommen von 10 bis 20 000 M, um 20 Prozent bei einem Einkommen von mehr als 20 000 M. Die Erhöhung tritt nicht ein, wenn der Steuerpflichtige unterhaltungsbedürftigen Angehörigen Unterstützung gewährt, die mehr als ein Sechstel seines Einkommens betragen. Während der Regierungsentwurf die Waldkataster mit den alten Sätzen belassen hat, wurde auf Antrag Kothelner und Gen. (Z.) beschlossen, daß das Kataster der Wald

ungen einen Zuschlag von 50 Prozent erhält. Ferner wurde einstimmig beschlossen, dem Art. 3 Ziff. 3 Abs. 2 folgende Bestimmung anzufügen: Ebenso wird Art. 12 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes vom 8. 8. 1903 betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Körperschaften für die Dauer dieses Finanzgesetzes dahin geändert, daß der Zuschlag zum Kataster der Waldungen bei Feststellung der Kataster in allen Gemeinden im vollen Betrage zu machen ist und daß die Abzüge am Kataster der Weinberge und der übrigen Grundstücke wegsallen.

### Mutmaßliches Wetter am Freitag u. Samstag.

Der Luftwirbel wird bereits wieder durch einen Hochdruck abgelöst. Am Freitag und Samstag ist noch zeitweilig bedecktes, aber wieder aufheiterndes und wärmeres Wetter zu erwarten.

Altburg, 23. Juli. Am Sonntag den 20. Juli fand im Gasthaus zum „Löwen“ in Oberreichenbach die Monatsversammlung der Ortsgruppe Altburg des Reichsbundes der Kriegsbekämpften, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen statt. Es kamen zuerst die lang-erfahrenen Raucher zur Verteilung. Dann referierte Vorstand Mall über Zweck und Ziele des Reichsbundes. Sodann wurde eine Anzahl Neuaufnahmen gemacht. Kamerad Brenner von Oberreichenbach sprach den Wunsch aus, eine eigene Ortsgruppe zu bilden, womit sämtliche Mitglieder einig waren. Die Ortsgruppe soll in aller-nächster Zeit gebildet werden. Die nächste Monatsversammlung dürfte in Alzenberg stattfinden.

Leibenzell, 23. Juli. In der gestrigen Gemeinderats-sitzung wurden den städt. Beamten und Angestellten Teuerungszulagen unter Aulehnung an die staatl. Sätze mit Wirkung vom 1. April ds. Js. bewilligt. — Zur Verteilung der vom Forstamt zugewiesenen 200 Rm. Brennholz wurden die Gemeinderäte Sattler und Kusterer bestimmt. — Genehmigt wurde der Verkauf von fünf Streulosen aus dem Stadtwald auf Markung Oberlengenhardt an Waidhüter Schneller-Oberlengenhardt um den Betrag von 60 M. — Durch öffentl. Bekanntmachung soll zur Verwertung um die erledigte Wegmeister- und Baukontrollstelle aufgefördert werden. Geeignete Kriegsbekämpfte oder Kriegsteilnehmer erhalten den Vorzug. — Zur Neuaufnahme eines schadhaften Kamins im Armenhaus sollen Angebote einverlangt werden.

(S. B.) Nagold, 23. Juli. Aus einem hiesigen Gasthof ist ein norddeutsches Ehepaar verschunden, nachdem es dem Oberkellner um einen größeren Betrag gepresst und aus einem Gast gegen 5000 M herausgeschwindelt hatte. Das faubere Paar machte in Zigaretten Schieberei und verfügte über namhafte Geldmittel.

(S. B.) Freudenstadt, 23. Juli. In einer außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats wurden die Gehaltsbezüge des künftigen Stadtvorstands festgesetzt. Der Anfangsgehalt beträgt 8000 M, steigend alle zwei Jahre bis zum Höchstbetrage von 10 000 M. Dazu kommt eine nichtpensionsberechtigte Gehaltszulage von 1500 M, ferner ein Wohnungsgeld von 1000

Mark. Des Weiteren werden die Eintrittsgebühren in die Pensionskasse der Körperschaftsbeamten sowie die jährlichen Pensionsbeiträge auf die Staatskasse übernommen.

(S. B.) Stuttgart, 23. Juli. Die Abgg. Hiller, Herbst, Schauble und Wiber (S. P.) haben folgende Anfrage an den Arbeitsminister gerichtet: Ist dem Herrn Arbeitsminister bekannt, daß von der Reichsbekleidungsstelle Textilwaren gleicher Art und Beschaffenheit zu den verschiedensten Preisen — mit einem Preisunterschied bis zu 90 Prozent — in den Verkehr gebracht werden, und ist die Regierung bereit, an maßgebender Stelle darauf hinzuwirken, daß solche Waren der Bevölkerung künftig zu gleichen Preisen zur Verfügung gestellt werden?

(S. B.) Heilbronn, 23. Juli. Wie verlautet werden die bisherigen Truppen wieder aus dem Jägerbataillon herausgenommen und selbständig bleiben. Oberleutnant Keller bleibt Führer der Sicherheitstruppen. Auch sollen in Stuttgart Verhandlungen stattfinden, daß die Reichswehr in Württemberg nicht eingeführt wird. Bei den Verhandlungen soll laut „Heilbronner Ztg.“ weiter festgestellt worden sein, daß die Sicherheitstruppen keine Waffen an Zivilisten abgeben hätten. Bei einer vorgenommenen Waffenrevision waren die Waffen sämtlich vorhanden. Ein krankhaft veranlagter Soldat der Sicherheitskompanie soll zur Demonstration nach der Kaserne aufgefördert haben, während sich die übrigen Sicherheitsmannschaften an den Unruhen neutral verhielten.

(S. B.) Crailsheim, 23. Juli. Bei der wiederholten Verpackung der hiesigen Winterschafweide wurden 4030 M erlöst, gegen 2810 M bei der erstmaligen Verpackung. Eine ganz besonders hohe Pachtsumme erbrachte aber die Schafweide auf der Markung Maulach, nämlich 12 000 M gegen 7000 M im vorigen Jahre.

Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw, Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Reklameteil.

Der Einkaufsverband, dem ich angehöre, hatte Gelegenheit einen großen Posten  
**weiße Tücher**  
für Leib- und Bettwäsche  
günstig einzukaufen. Um jedermann den Kauf derselben zu ermöglichen, verkaufe ich sie zu  
**Ma. 8.50, 9.50, 10.00, 10.50 und 11.50**  
per Meter.  
**Paul Rächle, vormals J. Steudle,**  
Calw am Markt.

### Städtische Lebensmittel-Versorgung Calw.

Es können gekauft werden auf Bezugsmarke  
Nr. 144 Graupen, 1 Anteil 250 gr  
" 148 Runkelrübe, 1 " 650  
" 149 Gries, 1 " 100  
Die auf Buttermarke IV bestellte Butter kann gekauft werden. Um den Absatz der ungleich zur Anlieferung kommenden Butter an die Verbraucher möglichst zu beschleunigen, haben die Kaufleute künftig die Bestellmarken schon am Dienstag statt am Mittwoch abzuliefern; und außerdem wird bezüglich des Butters ausnahmsweise gestattet, daß die Kleinhändler mit dem Verkauf beginnen dürfen, so bald sie im Besitz der Butter sind, auch wenn die betreffende Bekanntmachung noch nicht im „Calwer Tagblatt“ erschienen ist.

### Amtsgericht Calw.

#### Im Konkurs

über den Nachlaß des am 22. Dez. 1910 verst. Peter Höfer und seiner am 11. Juni 1912 verst. Ehefrau Marie Höfer geb. Holz in Hirsau ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf  
**Donnerstag, den 14. August 1919, vormitt. 11 Uhr**  
vor dem Amtsgericht hier bestimmt.  
Den 23. Juli 1919. **Amtsgerichtssekretär Pfizenmayer.**

### Aufgebot.

Im Unterpfandsbuch von Althengstett Band VII Blatt 85 ist unter dem 20. März 1849 ein Pfandrechtsvorbehalt zugunsten der Verlassenschaftsmasse des Friedrich Gehring, Webers, lat. Sohn in Gehingen auf dem Grundstück Parzelle Nr. 217a — 14 a 65 am Wiese in der Ahtgrube für einen verzinslichen Kaufschilling von 119 fl eingetragen. Ein Pfandrecht ist nicht ausgestellt.  
Der jetzige eingetragene Eigentümer des verpfändeten Grundstücks, Heinrich Wöttinger, Bäcker in Gehingen, hat zugleich namens seiner Ehefrau Rosine Christine geb. Gräber das Aufgebot zum Zweck der Ausschließung des derzeit unbekanntem Gläubigers beantragt.  
Es ergeht daher an den Gläubiger die Aufforderung, spätestens in dem auf  
**Freitag, den 31. Oktober 1919, vormittags 9 Uhr**  
vor dem unterzeichneten Gericht anderaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls er mit denselben ausgeschlossen werden wird.  
Calw, den 22. Juli 1919. **Amtsgericht: Landgerichtsrat Häber.**

### Hirsau.

#### Gerichtsbezirks Calw.

Im Konkurs über den Nachlaß der Gasthofbesitzerin Eheleute Peter und Marie Höfer hier beträgt für die genehmigte Schlussverteilung der verfügbare Massebestand: 8723.67 M, wovon die Kosten noch abgehen.  
Die Gläubiger haben nach Erhalt zweier Abschlagszahlungen von je 25 Prozent ihrer Guthaben noch zu fordern: 5862.56 M, werden also voll befriedigt.  
Den 23. Juli 1919. **Konkursverwalter: Gerichtsnotar Krayl.**

### Bekanntmachung betreffend Gründung einer Freien Sattler- und Tapezierinnung i. Oberamtsbezirk Calw.

Nachdem die von verschiedenen Sattler- und Tapeziermeistern eingereichten Satzungen einer Freien Sattler- und Tapezierinnung für den Bezirk Calw die Genehmigung der Kreisregierung erhalten haben, werden die Unterzeichneten der Satzungen und dieser Innung, welche etwa weiter der Innung beitreten wollen, zu einer auf morgen  
**Freitag, den 25. Juli ds. Js., nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus zum „Abler“ in Calw**  
anberaumten  
**Der Sammlung**  
berufen, in welcher die Innung konstituiert und die erforderlichen Wahlen zu den Innungsämtern usw. vorgenommen werden.  
Calw, den 12. Juli 1919.  
**Oberamt: G. S.**

### Bekanntmachung.

Infolge der teuren Lebensunterhaltung sehen sich die Wasch- und Putzfrauen genötigt, folgende  
**Löhne**  
ab 25. ds. Mts. zu verlangen:  
Taglohn ohne Kost **Mk. 7.—**,  
Taglohn mit Kost **Mk. 4.—**,  
halber Tag **Mk. 2.50**.  
Mehrere Wasch- und Putzfrauen.

### Das „Calwer Tagblatt“ kann jederzeit bestellt werden.

### Rüfer-Innung Calw.

Diejenigen Kollegen welche  
**Bandeisen, Knospen,  
Schwefel und Türles-  
streiche**  
brauchen, wollen ihren Bedarf  
**alsbald anmelden**  
bei **Obermeister Schad.**  
**R. S. R. 1**  
fällt heute Abend aus.  
Nächste Zusammenkunft wird  
wieder bekanntgegeben.  
**Widmaler.**

### Tüchtige Flaschner u. Schweißer

sofort gesucht.  
**Haas u. Flohr,**  
Unterreichenbach.

### Toilette Fett-Seife prima Wagenfett Schubereme

ist eingetroffen.  
**Fr. Pfeiffer, Vorstadt.**  
**Bin wieder unter  
Nr. 127  
an das Telefonnetz  
angeschlossen.**  
**C. Riegherr, Malermeister.**

### Geflügel- Weichfutter, Rückenfutter

(auch für andere Tiere geeignet)  
empfiehlt  
**Otto Jung, Landesprodukte**  
**Zu kaufen gesucht:  
1 Warenschrank**  
mit Schiebetüren.  
Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle ds. Pl.

### Gute waschbare Unterröcke

empfiehlt  
**Paul Rächle,**  
vorm. J. Steudle,  
Calw, am Markt.

### Getragene Alpacatofchen

werden repariert, versilbert u.  
wie neu hergestellt bei  
**B. Jabulowsky, Pforzheim,**  
Vergoldungs- und  
Versilberungs-Anstalt,  
Melanchthonstr. 7.  
Eine Anzahl  
**Ranzlei-  
Schachteln**  
für Behörden passend verkauft  
das Stück zu 30 Pfg. die  
Druckerei dieses Blattes.

**Badischer Hof.**

Donnerstag, 24. Juli 8 Uhr abends

**Lustiger  
Meister-Abend**

Arnold Meister  
(vom Stuttgarter Landestheater) am Flügel.  
Volkslieder, Kinderlieder, Wienerlieder.  
Heiteres und Humoristisches!

Karten zu Mk. 2.50, Mk. 1.50 in der Buchhandlung P. Opp und an der Abendkasse.

**Landwirte!**

Durch das große Lager in  
**Maschinen, Geräten und  
Ersatzteilen,**  
sowie durch die  
**neuzeitlich eingerichtete  
Werkstatt**  
bietet die Firma  
**Max Zuber, Weidenstadt,**  
den Landwirte die größten Vorteile.  
Telefon 41.

Emberg.

**Eine Schaff-  
Ruh**  
mit dem 2. Kalb, oder eine  
neumelkige, angewöhnte  
**Kalbin**  
steht dem Verkauf aus  
Ulrich Keppler.

Stammheim.

**Eine schöne 16 Wochen trächt.  
Ruh-  
Ruh**  
hat zu verkaufen  
Christian Heinrich Steinz,  
Bauer.

Eine schwere  
**Rug-u. Schaff-  
Ruh**  
steht dem Verkauf aus  
Frau A. Haug, Altburg.

Stammheim.

Ein 5 Monate altes  
**Rind**  
hat zu verkaufen  
J. Blais, bei der Linde.

Einen 16 Monate alten  
**Zuchtschaf,**  
Schwarzwaldfalch, verkauft  
wegen Aufgabe der Buchhaltung  
Ulrich Soulier,  
Stammheim.

Breitenberg.

Am Donnerstag, den 24.  
Juli, Mittags 1 Uhr verkauft  
einen Wurf schöne ans Fressen  
gewöhnte  
**Milch-  
Schweine**  
Michael Greule.

Verkaufe  
12 weiße indische  
**Laufenten,**  
1917er und 1918er  
Brut, noch legend, sowie 9 Stück  
3-4 Wochen alte  
**Hühnerküken.**  
Gewerbelehrer Alvinger,  
Gartenstr.

**Maschinen-Del,  
Motoren-Del,  
Nähmaschinen-Del  
Consist. Fett,  
Schuhcrem,  
Schuhfett, Stärke**  
empfiehlt  
Ch. Schlatterer.

Einen Einspänner Rost-  
oder Zweispänner Kuh-  
**Wagen**  
hat zu verkaufen  
Johannes Nöhm Witwe,  
Dedenpfonn.

Interessante Bücher.  
Verzeichnisse gratis und franko.  
Klaverlag München 28/70.

**Bad Liebenzell.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer am Samstag, den 26. Juli  
1919 stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus z. „Adler“ in Bad Liebenzell  
freundlichst einzuladen.

Georg Gengenbach,  
Sohn des Karl Gengenbach, Fuhrunternehmer.  
Anna Burkhardt,  
Tochter des Gottl. Burkhardt.  
Kirchgang 1 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung  
entgegenzunehmen zu wollen.

Calw, 24. Juli 1919.

**Hochzeitseinladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zur Feier unserer

**Nachhochzeit**

auf Samstag und Sonntag, den 26. und 27.  
Juli 1919 in unser elterliches Haus freundlichst  
einzuladen.

Hermann Siebenrath,  
Berta Siebenrath,  
geb. Nikolaus.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und  
Bekannte zu unserer am Samstag, den 26. Juli  
1919, stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ in Stamm-  
heim freundlichst einzuladen.

Wilhelm Zizmann,  
Sohn des Sak. Zizmann, Glasmeister, Stammheim.  
Marie Seeger,  
Tochter des H. Seeger, Zimmermann, Schönbrunn.  
Kirchgang 1 Uhr.

Verkaufe sofort mein bereits  
neues  
**Fahrrad**  
mit neuem Friedens-Gummi  
(Orlyner Rad).  
\* Zu erfragen in der Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Ein guterhaltenes  
**Fahrrad**  
mit Gummibereifung (Friedens-  
ware) hat billig zu verkaufen.  
Wer sagt die Geschäftsstelle  
des Blattes.

2 neue  
**Fahrrad-  
Schläuche**  
28x1 1/2 zu verkaufen  
E. Staab, Liebenzell.

Nähfaden, schwarz und weiß,  
beste Zellstoffware, 10 Rollen  
10 M., 4 Proberollen M. 4.40.  
D. Flügge, München 45/82.

**Haararbeiten**  
werden rasch und solid  
angefertigt bei  
B. Mitschke,  
Friseurgeschäft.

**Haararbeiten**  
fertigt rasch und billig  
J. Odermatt Friseurmeister  
Calw.

**Avenarius-  
Carbolinum**  
empfiehlt  
Carl Serva, Fernspr. 120.

Konservatorisch ausgebildete,  
erfahrene Klavierlehrerin er-  
teilt rasch für Fernstudium

**Unterricht**  
nach neuester Methode.  
Näheres durch die Geschäfts-  
stelle des Blattes.

Clara Reich  
Hans Bauer  
Verlobte  
Calw, Juli 1919.

Liebenzell. \* Gasth. z. Adler.  
Montag, den 28. Juli  
abends 8 Uhr  
**Lustiger  
Meister-Abend.**  
Arnold Meister am Flügel.  
Lachende Stunden! Wiener Lieder!  
Heiteres und Satirisches!  
Karten bei Herrn Kaufmann Schlag und  
an der Abendkasse.

Nach Thüringen  
zum 15. August oder später wird in guten Haushalt  
**Zimmermädchen**  
oder jüngeres Mädchen, das Lust hat, sich als solches auszu-  
bilden, gesucht. Gute Verpflegung und Behandlung. Lohn  
nach Uebereinkunft. Näheres durch  
Frau Emma Friedrich,  
zur Zeit Hotel Hirsch, Bad Teinach.

Sie sofort 17-20jähriges  
**Mädchen**  
für Küche und Landwirtschaft  
gesucht.  
Frau Gerwig, Herrenalb.

Auf 1. August oder später  
wird ein fleißiges, jüngeres  
**Mädchen**  
gesucht, das zu Hause schlafen  
kann.  
Bischhoffstr. 499, 1. St. links.

Suche auf sofort oder 1. Au-  
gust ein tüchtiges  
**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit,  
ebenfalls ein

**Zimmermädchen**  
welches gut nähen kann.  
Frau M. Schuler, Pforz-  
heim, Luitzenstr. 54, 2. St.

**Mädchen**  
für Fremdenzimmer und Haus-  
arbeit, sowie jüngeres  
**Zweitmädchen**  
zum 1. August gesucht.  
Pension Arnold,  
Schönberg bei Wildbad.

**Gelernter Metzger,**  
22 Jahre alt, mit guten Zeug-  
nissen, kann auch mit Pferden  
umgehen

**Sucht Stelle**  
bei Landwirt oder Hofgut.  
Antritt kann sofort erfolgen.  
Angebote erbeten an  
Kurt Diebisch,  
Möttlingen, D.-A. Calw.  
Tanzlehrbuch  
lehrt alle modern. Länge M. 2.50.  
Alfa Verlag München 28/80.

Ein ordentlicher  
**Junge**  
der Lust hat die Bäckerei zu  
erlernen, wird sof. angenommen  
Mägner, Bäckermeister,  
Pforzheim, Altstädterstr. 7.

**Kind**  
8 Monate alt, (Knabe) wird  
ab 1. August in nur  
**gute Pflege**  
gegeben. Angebote mit Preis  
unter B. 32 an die Geschäfts-  
stelle des Blattes erbeten.

**Schön möbliertes  
Zimmer**  
auf 1. Aug. zu mieten gesucht  
Angebote unter D. 3. 40 an  
die Geschäftsstelle des Blattes

Suche für sofort auf 8 Tage  
**Zimmer**  
mit 2 Betten.  
Angebote unter K. B. 100  
an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Parkett-  
Bodenwäse,  
Stahlspäne,  
helles  
Fußboden-Del**  
empfiehlt  
Ch. Schlatterer.

Große Sendung französisch.  
**Toiletten-Seife**  
per Stück 2.50 Mark  
ist eingetroffen.  
Frau Haas, Bad Teinach.